



Mobilität in Bayern

Perspektiven und Positionen im ÖPNV

Nr. 01 | 2018

Regio Bus Bayern

Roman Gansen (Werkstattleiter Niederlassung Mittelfranken bei der Omnibusverkehr Franken), die beiden Auszubildenden zum Kfz-Mechatroniker Nico Kumpfberger und Mark Verenko, FiF-Auszubildender Levi Stehfest sowie Werner Hoyer (Ausbilder der Fachkräfte im Fahrdienst) schätzen die Vielseitigkeit der Ausbildung (v.l.n.r.).



Inhalt

Seite 2

Ausbildung

Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt
Kommentar von Jörg Konrad

Seite 3-5

Mobilität der Zukunft

ÖPNV-Projekt mit Zukunft
RBO weiter im Raum Amberg aktiv
RBO erhält Zuschlag für Rufbus in Bad Birnbach
Vorstand Klaus Müller: 100 Tage im Amt
Kooperationen für den Verkehr von morgen
RBO stellt Rufbus-Angebot vor

Seite 6

Nachgefragt

Ergebnis der Busfahrerstudie liegt vor
Erstes Fazit: 150 Tage autonomer Bus

Seite 7

Kundenservice

Clevere Alternative – Bus statt Auto
Gute Noten für DB Regio Bus, Region Bayern

Seite 8

Neuigkeiten

Shuttlevverkehr zu Wintersport-Wettkämpfen
Newsletter als praktisches PDF

Ausbildung bei DB Regio Bus, Region Bayern

Gelungener Karrierestart

Die Gründe, die für eine Ausbildung in einem Unternehmen sprechen, sind vielfältig: persönliche Neigungen und Interessen, aber auch Perspektive, Sicherheit und Qualität zählen sicher dazu. Unter dem Dach von DB Regio Bus, Region Bayern, finden junge Menschen eine Vielzahl von Möglichkeiten für ihren Weg in das Berufsleben.

DB Regio Bus, Region Bayern, bietet Jugendlichen vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten mit Übernahmegarantie. Neben der Ausbildung von Industriekaufleuten, Kaufleuten für Büromanagement und Verkehrsservice, Kfz-Mechatronikern und Fachkräften für Lagerlogistik liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Ausbildung von Fachkräften im Fahrbetrieb (FiF) und Berufskraftfahrern. DB Regio Bus, Region Bayern, möchte diese beiden Ausbildungsberufe perspektivisch stärken. Der Hintergrund liegt auf der Hand: Die Altersstruktur beim Fahrpersonal ist hoch, viele Fahrer und Fahrerinnen werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Aktuell absolvieren insgesamt 15 junge Frauen und Männer ihre

Ausbildung als Berufskraftfahrer oder Fachkraft im Fahrbetrieb bei den verschiedenen Tochtergesellschaften des Unternehmensbereichs. Drei haben bereits im Februar ihre Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker beendet, sieben weitere werden diese im Sommer abschließen und dann als Berufskraftfahrer, Fachkräfte im Fahrbetrieb und Kaufleute für Büromanagement in das Berufsleben einsteigen.

So unterschiedlich die Inhalte der einzelnen Berufszweige sein mögen, gibt es doch auch einige ganz entscheidende Gemeinsamkeiten. „Grundsätzlich befähigt eine Ausbildung im Geschäftsfeld DB Regio Bus unsere Auszubil-

Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter ...

... weiter von Seite 1:

denden zur Ausübung einer qualifizierten Berufstätigkeit. Sie bildet die Grundlage für das lebenslange berufsbegleitende Lernen im DB-Konzern“, sagt Arndt von Hollen, Leiter Personal bei DB Regio Bus, Region Bayern. Dabei setzt das Unternehmen auf eine betriebsnahe, prozessbezogene und qualitativ hochwertige Ausbildung, die sich am betrieblichen Anforderungsprofil orientiert. „Die technischen Prozesse sind interessant und es macht Spaß, mehr darüber zu lernen“, erzählt Nico Kumpfberger, Kfz-Mechatroniker im zweiten Ausbildungsjahr, begeistert. Der passionierte Autoschrauber darf bereits unter den wachsamen Augen seines Ausbilders

Roman Gansen selbstständig Busse überprüfen und reparieren. Levi Stehfest hingegen freut sich schon jetzt darauf, bald einen solchen Bus fahren zu dürfen. „Die Vielseitigkeit der Ausbildung ist klasse“, berichtet der junge Mann, der aktuell im ersten Lehrjahr eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb absolviert. „Die Kombination der Tätigkeiten reizt mich. Ich wechsle zwischen Verkaufsbüro und Werkstatt und werde schon bald hinter dem Steuer eines Busses sitzen.“

Die Ausbildung macht jedoch nicht nur Spaß, auch die Berufsaussichten für Auszubildende von DB Regio Bus, Region Bayern, sind gut:

„Wir wollen engagierte und leistungsstarke Nachwuchskräfte ausbilden und diese auch langfristig an das Unternehmen binden“, erklärt Arndt von Hollen. „Wer seine Ausbildung bei uns erfolgreich abschließt, hat also sehr gute Chancen, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.“ Engagierte Nachwuchskräfte sind auch in Zukunft gefragt: Für das kommende Ausbildungsjahr zum 1. September haben die Gesellschaften in der Region Bayern bislang 14 offene Stellen gemeldet. Gesucht werden vor allem Berufskraftfahrer und Kfz-Mechatroniker.

Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt

Das Team „Mission Possible“

Mit dem Projekt „Bahn-Azubis gegen Hass und Gewalt“ setzen die Deutsche Bahn und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft seit dem Jahr 2000 regelmäßig ein deutliches Zeichen für Toleranz und Respekt. An dem aktuellen Wettbewerb beteiligen sich auch Auszubildende von DB Regio Bus, Region Bayern.

Unter dem Namen „Mission Possible“ tritt das Team aus Bayern mit einem Projekt in der Kategorie „Kollegiales Miteinander“ beim diesjährigen Wettbewerb an. „Gegen Diskriminierung im Arbeitsalltag“ lautet der Titel des Projektes, mit dem die Azubis zeigen wollen, dass sie zusammen einiges erreichen können.

Mit Ständen am Nürnberger und Münchner Hauptbahnhof haben sie bereits Anfang März auf die Problematik aufmerksam gemacht. Mit Hilfe von Befragungen und Rollenspielen,

die auch in einem Film festgehalten wurden, gehen sie möglichen Ursachen für Diskriminierung auf den Grund. Mehr noch: Die Auszubildenden machen sich Gedanken über Ursache und Wirkung, schildern Herausforderungen und zeigen mögliche Lösungsansätze auf.

Die am Projekt beteiligten Azubis von DB Regio Bus, Region Bayern, sind alle im ersten Lehrjahr. Darunter befinden sich angehende Kaufleute für Büromanagement, Kfz-Mecha-



troniker, Fachkräfte im Fahrbetrieb und Berufskraftfahrer. Auch wenn die beruflichen Ziele der jungen Menschen unterschiedlicher kaum sein könnten, so eint sie doch der Wunsch, gemeinsam etwas zu bewegen. Bis Anfang Mai 2018 muss das Team seine Idee ausgearbeitet und der Jury vorgelegt haben. Nun heißt es: abwarten und Daumen drücken.

www.deutschebahn.com/bahn-azubis-gegen-hass-und-gewalt

Kommentar

Als Unternehmen leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Wirtschaft, sondern stehen auch in gesellschaftlicher Verantwortung.

Die betriebliche Ausbildung ist für uns ein besonderer Aspekt dieser Verantwortung, dem wir gerne nachkommen. Wir bieten jungen Menschen

Jörg Konrad, Leiter Marketing
DB Regio Bus, Region Bayern

eine Perspektive und erhalten motivierte Mitarbeiter, die unser Geschäft von Grund auf kennen und für unsere Bedürfnisse ideal qualifiziert sind.

Bei DB Regio Bus, Region Bayern, bilden wir in vielfältigen Berufen aus, derzeit konzentrieren wir uns jedoch auf Berufe, die typisch für einen Verkehrsbetrieb sind. In unserem Fokus steht hierbei der Berufskraftfahrer.

Es ist ein Beruf mit viel Verantwortung, Abwechslung und sozialen Kontakten. Eine Studie der Hochschule Fresenius, über die wir auf Seite 5 ausführlich berichten, hat ergeben, dass unsere Busfahrer ihre Arbeit lieben – das freut uns sehr! Sie zeigt aber auch, dass sich Berufskraftfahrer mehr Wertschätzung für ihre Arbeit wünschen. Wir möchten die Ergebnisse nutzen, um im Rahmen unserer Möglichkeiten die berufliche Situation der Busfahrer zu verbessern. Denn ob Azubi oder Fachkraft, wir möchten unseren Mitarbeitern einen Job mit Zukunft bieten.

Ihr Jörg Konrad

Neues Konzept für den öffentlichen Nahverkehr im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab

ÖPNV-Projekt mit Zukunft

Mitte Februar wurde die Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO) vom Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab mit der Erstellung eines Handlungskonzepts für den öffentlichen Nahverkehr beauftragt. Die Bürgerbeteiligung spielt dabei eine zentrale Rolle.

Erklärtes Ziel von Landkreis und RBO ist es, nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität und der Weiterentwicklung des ÖPNV in der Region zu schaffen. Der Prozess startet mit einer ausführlichen Bedarfsanalyse, die unter anderem aufzeigen soll, welche Zielorte – zum Beispiel Einkaufs-

möglichkeiten oder Ärzte – besonders häufig aufgesucht werden. Eine Haushaltsbefragung wird Aufschluss über die Wünsche der Menschen vor Ort geben. Aktiv einbringen können sich die Bewohner des Landkreises im Rahmen von Bürgerforen und Workshops. „Damit wollen wir gewährleisten, dass

umsetzbare und an den Bedürfnissen der Bürger orientierte Lösungen geschaffen werden, die zu einer Verbesserung der Mobilität beitragen“, beschreibt Ludger Jürgens, Projektleiter Innovative Verkehrskonzepte, das Verfahren. Das Konzept soll noch in diesem Jahr erarbeitet werden.

Verbesserungen für die Fahrgäste auf der Buslinie 54

RBO gewinnt Ausschreibung im Raum Amberg

Die Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO) bleibt auch weiterhin Betreiber der Buslinie 54, die Emhof, Schmidmühlen und Amberg miteinander verbindet. Der Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach hat die Leistungen für die kommenden acht Jahre vergeben.

Am 23. Mai beginnt offiziell die Laufzeit des neuen Vertrages, der vor allem für die Fahrgäste eine Reihe von Verbesserungen mit sich bringt. Voraussichtlich ab 2019 wird das Fahrkartenangebot durch E-Tickets in Form einer Scheckkarte und Handytickets erweitert. Ein Onlineshop wird den Kauf der Fahrkarten erleichtern. Für eine bessere Orientierung unterwegs sorgen erweiterte Auskunftsdaten: Künftig werden die Fahrgäste über Homepage, App sowie TFT-Monitore

im Fahrzeug und Anzeigen an zentralen Haltestellen auch über Verspätungen oder Umleitungen informiert. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Verbesserungen durch eine engere Fahrplankontakung und zusätzliche Fahrten an Wochenenden und Feiertagen sowie für Berufstätige unter der Woche nach 20 Uhr.

Das Leistungsvolumen erhöht sich damit um 65.000 Nutzwagenkilometer (Nwkm) und liegt dann bei 400.000 Nwkm im Jahr. Angepasst an das erhöhte Auftragsvolumen wird die RBO zwei zusätzliche Busse und drei weitere Fahrer einsetzen. „Bei dieser Linie handelt es sich um den Bestandsverkehr mit dem größten Leistungsvolumen im Raum Amberg“, erklärt Alfred Meller, Leiter Marketing der RBO-Niederlassung Nord. „Der Ausschreibungsgewinn spricht für ein attraktives Angebot und würdigt damit auch die gute Arbeit der letzten Jahre.“



RBO trägt auch weiterhin mit der Buslinie 54 zur Mobilität in Ostbayern bei

Modern und flexibel

RBO erhält Zuschlag für Rufbus in Bad Birnbach

RuBi – der Rufbus Bad Birnbach – wird ab April die Bäderstadt mit den angrenzenden Gemeinden verbinden. Der Rufbus soll die Anbindung der vielen Teilorte des Kurortes an den Bahnhof verbessern. Bei den Planungen wurde Wert darauf gelegt, das Angebot auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Touristen abzustimmen. So werden mit dem Rufbus unter anderem möglichst viele Züge der Rottalbahn angebunden. Für eine Fahrt melden die Fahrgäste ihren Fahrtwunsch jeweils telefonisch oder online über die Fahrtwunschzentrale an.

„Mit diesem modernen, flexiblen und bedarfsgerechten Konzept wird das ÖPNV-Angebot im Landkreis Rottal-Inn deutlich erweitert und verbessert“, so Dr. Thomas Huber, Leiter Innovative Verkehrskonzepte DB Regio Bus, Region Bayern. Rund 14.000 Nutzwagenkilometer wurden pro Jahr veranschlagt. Mit mehr als 8.200 Fahrtangeboten pro Jahr und einem Einzugsgebiet von knapp 130 Haltestellen wird die öffentliche Mobilität in der Region deutlich aufgewertet und nachhaltig kosteneffizient gestaltet.

www.bahn.de/ostbayernbus-rufbusse

100 Tage im Amt

DB Regio Bus Vorstand Klaus Müller zieht Zwischenbilanz

Im Vorstand der DB Regio Bus AG gab es zum 1. Dezember 2017 einen Wechsel: Klaus Müller löste seinen Vorgänger Michael Hahn nach langjähriger Amtszeit ab. Der 52-Jährige gehört bereits seit 1996 dem DB-Konzern an und war zuletzt Leiter der Regionalnetze bei der DB Netz AG. Inzwischen ist Müller seit drei Monaten im Dienst. Wir haben mit ihm über seine zukünftigen Pläne und Herausforderungen gesprochen.

Herr Müller, Sie sind nun 100 Tage in Ihrem neuen Amt. Was ist Ihr erster Eindruck von DB Regio Bus?

Ich habe mich vom ersten Tag an sehr willkommen gefühlt. Bei DB Regio Bus gibt es eine offene Kultur, gepaart mit einem großen Interesse an Neuem. So blicke ich sehr positiv auf meine ersten Monate zurück. DB Regio Bus bietet mir ein spannendes Geschäftsfeld mit viel Entwicklungspotenzial. Daher freue ich mich sehr auf meine vielseitigen Aufgaben.

Was stand als Erstes auf Ihrer Agenda?

Ich habe gerade zum ersten Mal unsere sechs Regionen bereist. Es ging durch ganz Deutschland: von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen – hier traf ich auf unterschiedliche Marktbedingungen. Es war mir sehr wichtig, dass ich gleich zu Beginn die einzelnen Regionen und die Kolleginnen sowie Kollegen vor Ort persönlich kennenlerne. Gerade die Vielfalt unseres Geschäfts wird eine Herausforderung sein, die aber auch gleichzeitig meinen Job sehr spannend macht.

Welche Aufgaben stehen für Sie im Fokus?

Wir sind im Wandel – vom eigenwirtschaftlichen Gesamtanbieter zum Dienstleister der Aufgabenträger. Damit wir mit dem Wettbewerb mithalten können, ist einer meiner Schwerpunkte die Professionalisierung der Marktbearbeitung. Mit dem Programm „Zukunft Bus“ setzen wir auf ein hohes Maß an standardisierten Prozessen bei gleichzeitiger individualisierter Marktbearbeitung. Im Zuge dessen haben wir uns neu aufgestellt und platzieren spezielle Marktbearbeiter vor Ort. Das sind erfahrene Experten, die als konkrete Ansprechpartner für die Aufgabenträger fungieren.

„Wir sind im Wandel – vom eigenwirtschaftlichen Gesamtanbieter zum Dienstleister der Aufgabenträger.“

Klaus Müller, Vorstand DB Regio Bus

So können wir uns stärker und individueller an den Wünschen der Aufgabenträger ausrichten und effektiver arbeiten.

Mein Ziel ist es außerdem, dem Fahrer-mangel entgegenzuwirken. Hierfür arbeiteten wir bereits eng mit Professor Christian Haas von der Hochschule Fresenius zusammen. Er führte eine Umfrage mit unseren Fahrern über ihr Arbeitsumfeld durch. Jetzt leiten wir aus den Ergebnissen konkrete Maßnahmen ab, zum Beispiel eine Image-Kampagne. Dafür haben wir bereits ein Fotoshooting mit den Busfahrern und ihren Fahrzeugen in Nordrhein-Westfalen für eine Ausstellung veranstaltet. Zudem überlegen wir, wie wir diese Fotos noch weiter für die Image-Kampagne verwenden können.

Schließlich steht die Branche insgesamt vor spannenden Herausforderungen. Trends wie Elektromobilität, Autonomes Fahren und On-Demand-Verkehre werden den ÖPNV in Deutschland stark verändern. Daher beschäftigen wir uns intensiv mit neuen Mobilitätsangeboten.

Zum Beispiel testen wir im bayerischen Bad Birnbach den ersten autonom fahrenden Bus im öffentlichen Linienbetrieb in Deutschland. Gemeinsam mit unseren Aufgabenträgern kann ich mir auch in anderen Bereichen spannende Kooperationen vorstellen.



Zur Person

Klaus Müller ist seit dem 1. Dezember 2017 Vorstandsmitglied der DB Regio AG und verantwortet seitdem das Ressort Regio Bus. Bereits seit 1996 gehört Müller dem DB-Konzern an und begann seine Laufbahn im Finanzbereich der Werke. Bereits von 1997 bis 2004 war er für DB Regio tätig, unter anderem als Leiter Finanzen und Controlling für die Region Bayern und als Geschäftsführer der Omnibusverkehr Franken GmbH. Nach einer Station als Finanzchef bei DB Fuhrpark übernahm er 2009 die Leitung der Regionalnetze bei der DB Netz AG. Müller war damit für rund ein Drittel des DB-Streckennetzes verantwortlich, in dem rund 4.500 Mitarbeiter arbeiten.

Forschungsprojekte zu innovativen Mobilitätslösungen

Kooperationen für den Verkehr von morgen

DB Regio Bus, Region Bayern, arbeitet im Rahmen von verschiedenen Projekten mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen, um gemeinsam innovative Mobilitätslösungen und -konzepte zu entwickeln.

Ein bundesweit bekanntes Beispiel ist das Pilotprojekt „Autonomer Bus“ in Bad Birnbach. Rund um Deutschlands ersten selbstfahrenden Bus im öffentlichen Verkehr hat sich eine umfassende Forschungskoope- ration zusammengefunden, die die Einsatzmöglichkeiten eines autonomen ÖPNV aus unterschiedlichen Blickwinkeln untersucht. Zu diesem Zweck arbeiten Lehrstühle der Technischen Hochschule (TH) Ingolstadt, der TH Deggendorf und der Universität Würzburg mit den Verkehrsexperten von DB Regio Bus, Region Bayern, zusammen. Im Fokus stehen dabei Aspekte wie die gesellschaftliche Akzeptanz, der technologische Hintergrund sowie die Übertragbarkeit auf andere Standorte. Etwa bis Mitte des Jahres sollen vor Ort Einwohner,

Fahrgäste, Stakeholder sowie weitere wichtige Akteure im Rahmen von standardisierten Befragungen, Experteninterviews und moderierten Gruppeninterviews wichtige Informationen liefern. Von dem vom Freistaat Bayern geförderten Forschungsprojekt erhoffen sich die Verantwortlichen vor allem Erkenntnisse zur Übertragbarkeit und zu weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Pilotprojektes.

Aber auch auf anderen Gebieten gibt es Kooperationen. Zusammen mit der Universität Wien sollen zum Beispiel in den nächsten Jahren Plattformen speziell für die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen geschaffen werden. Die Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, um den Zugang zu Mobili-

tätsangeboten für diese Gruppe zu erleichtern.

Ein weiteres Beispiel: Mit Automobilherstellern und Hochschulen strebt DB Regio Bus, Region Bayern, im Bereich der Verkehrssimulation und der zukünftigen Ausgestaltung von Verkehrsinfrastruktur eine verkehrsmittelübergreifende Innovation an. „Für unser Unternehmen ist es spannend, eigene Erkenntnisse und Methoden mit anderen Forschungspartnern zu teilen und im Gegenzug von der Expertise dieser Partner zu profitieren“, beschreibt Dr. Thomas Huber, Leiter Innovative Verkehrskonzepte, die Vorteile dieser Kooperation. „Letztendlich geht es darum, gemeinsam innovative Konzepte zu entwickeln und so die Zukunft der Mobilität zu gestalten.“

Flexibles Angebot: Bedarfsgerechte Verkehre

RBO stellt Rufbus-Angebot vor

Auf der „SENIORita“, der „Messe für die besten Jahre“, haben sich Mitte Februar in Deggendorf sogenannte „Best Ager“ über verschiedene Angebote für ein aktives Leben im Alter informiert. Auch die Regionalbus Ostbayern GmbH (RBO) war mit einem Stand vertreten und stellte dabei die Rufbusse in den Landkreisen Regen, Passau und Deggendorf vor.

Rund 2.000 Besucher waren der Einladung der fünf Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen und Straubing-Bogen zur Messe gefolgt. Zwei Tage konnten sie sich an den Ständen von mehr als 70 Ausstellern umfassend zu Themen aus Bereichen wie Gesundheit, Prävention, Recht, Soziales und Mobilität informieren. „Die Menschen werden immer älter und bleiben bis ins hohe Alter aktiv“, erklärt Michael Karmainski, Leiter der RBO-Außenstellen Deggendorf und Regen, die ebenfalls mit einem Stand teilnahmen. „Mit unseren Rufbussen haben wir ein attraktives Angebot geschaffen, das den damit einhergehenden Bedürfnissen im Bereich öffentlicher Mobilität gerecht wird. Nun kommt es darauf an, dieses Angebot vorzustellen und Zugangshürden abzubauen.“

auch die Menschen im Landkreis Deggendorf auf die Rufbusse zurückgreifen. Anrufen, einsteigen, mitfahren – so einfach funktioniert das Mobilitätsangebot, das als flexible Ergänzung zum bestehenden Fahrplanangebot eingesetzt wird. „Mit diesem am Bedarf orientierten Angebot bringen wir die Mobilität dorthin, wo sie gebraucht wird. Und zwar genau dann, wenn sie benötigt wird. Das ist wirtschaft-

lich, flexibel und umweltfreundlich“, so Michael Karmainski. Die Messebesucher nahmen das Informationsangebot sehr gut an und zeigten großes Interesse an den Themen Rufbus und ÖPNV. Ein Fazit nach den ersten drei Monaten Rufbus in Deggendorf zeigt: Die Richtung stimmt. So stieg die Zahl der Fahrgäste auf zuletzt 290 im Januar 2018. Im Sommer wollen Aufgabenträger und RBO die Entwicklung bewerten und das Angebot gegebenenfalls weiter optimieren. Das Interesse der Fahrgäste ist jedenfalls vorhanden. So gibt es in den Landkreisen Regen und Passau, in denen die Rufbusse schon länger etabliert sind, bereits deutlich höhere Fahrgastzahlen – bis zu 800 Fahrgäste pro Monat sind es in Passau und rund 1.000 im Landkreis Regen.



www.bahn.de/ostbayernbus-rufbusse

Eine Besucherin informiert sich auf der Messe über das Rufbus-Angebot.

Über die Landkreise Regen und Passau hinaus können seit dem vergangenen November

Busfahrer machen ihren Job gerne

Ergebnisse der Busfahrerstudie „Meine Arbeit, meine Leistung“ liegen vor

In Kooperation mit der Hochschule Fresenius hat DB Regio Bus die bundesweite Studie „Meine Arbeit, meine Leistung“ durchgeführt. Gemeinsam mit Busfahrern aus allen Regionen wollten die Forscher herausfinden, welche besonderen Herausforderungen und Probleme im Arbeitsalltag bestehen und ob es Möglichkeiten gibt, ihre Arbeitszufriedenheit, Anerkennung und Gesundheit zu verbessern.

Insgesamt 40 Busfahrer aus Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein stellten in persönlichen Interviews ihre Erfahrungen zu ihrer Arbeit und ihrem Arbeitsalltag dar. Ergänzend dazu



gab es eine Fragebogenerhebung, an der über 320 Busfahrer aus allen DB Regio Bus Regionen teilnahmen.

Gleichzeitig wurde untersucht, wie die Gesellschaft über den Beruf des Busfahrers denkt. Hierzu wurden 139 Personen, die gerade mit einem Bus gefahren sind, spontan befragt. Weitere 574 Teilnehmer haben einen Fragebogen online ausgefüllt.

Die meisten Busfahrer gaben an, dass ihnen der Beruf gefällt und sie diesen jederzeit wieder ergreifen würden. „Für mich ist das die Königsklasse, in der wir fahren. Ich befördere Menschen und das ist das Größte, was ich machen kann – so wie auch der Pilot eines Flugzeuges“, sagte einer der interviewten Fahrer.

Erster Ansprechpartner und Helfer vor Ort: der Busfahrer.

„Diese positiven Botschaften, die zum Beruf des Busfahrers geäußert wurden, wollen wir in der aktuellen Recruiting-Kampagne der DB platzieren, um für den Beruf zu werben und neue Kollegen zu gewinnen“, so Siegfried Moog, Leiter Personal DB Regio Bus.

Bei der Befragung kam aber auch heraus, dass sie mit den täglichen Arbeitsbedingungen zu kämpfen haben. Sind Fahrgäste mit Fahrplänen, Preisen, Ausstattung oder mangelhafter Information unzufrieden, bekommen Busfahrer als erste Ansprechpartner häufig den Unmut zu spüren.

In den Augen der Hochschule Fresenius ist es wünschenswert, dass sich in der Gesellschaft ein differenziertes Bild vom Busfahrer etabliert. „Da vorne sitzt auch ein Mensch – und er ist selten oder gar nicht dafür verantwortlich, wenn es beispielsweise zu Verspätungen kommt. Er macht auch die Preise nicht. Darüber hinaus wäre es gut, wenn die Arbeitsbedingungen den Realitäten angepasst werden könnten. So ließe sich die grundsätzlich positive Einstellung der Busfahrer zu ihrem Beruf auch in Arbeitszufriedenheit umwandeln. Davon profitieren wir alle“, erklärt Sabine Hammer, Sozialwissenschaftlerin an der Hochschule Fresenius und verantwortlich für die Studie.

DB Regio Bus will anhand der Ergebnisse Möglichkeiten zur Verbesserung der beruflichen Situation der Busfahrer erarbeiten.

Bad Birnbach zieht erstes Fazit

150 Tage autonomer Bus

Am 25. Oktober 2017 hat der erste autonome Bus im öffentlichen Straßenverkehr in Deutschland seinen Betrieb aufgenommen. Eine positive Resonanz kann nach den ersten 150 Tagen gezogen werden.

Wir bringen als erstes Unternehmen in Deutschland autonome Fahrzeuge auf die Straße und in den öffentlichen Nahverkehr“, hatte Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn, anlässlich der Premierenfahrt des autonomen Busses „EZ10“ in Bad Birnbach verkündet. Mittlerweile hat dieser nun seine ersten 150 Tage hinter sich gebracht – mit Erfolg. Rund 6.000 Fahrgäste haben den kostenlos verkehrenden Bus genutzt,

um sich im 20-Minuten-Takt vom Ortszentrum zur Rottal Terme fahren zu lassen – immer mit einem Fahrtbegleiter an Bord. Die positiven Reaktionen der Fahrgäste belegen, dass sich Kurgäste, Bewohner sowie Interessierte bereitwillig auf das neue Mobilitätsangebot einlassen. Daher soll dieses noch in 2018 ausgebaut und auch der Bahnhof angeschlossen werden. Dieser liegt außerhalb des Ortszentrums und wird bislang nur selten angefahren. Außer-



dem ist es ioki, dem Geschäftszweig der DB für On-Demand-Mobilität, und dem Team Innovative Verkehrskonzepte von DB Regio Bus, Region Bayern, Mitte Februar gelungen, die Zulassung für ein zweites baugleiches Fahrzeug als Reserve zu erhalten. So können künftig Ausfälle vermieden und eine höhere Betriebsstabilität sichergestellt werden.

www.bahn.de/ostbayernbus-autonomerbus

Frei-Fahr-Tag Mitte Februar in Altenstadt, Schongau und Peiting

Cleverer Alternative – Bus statt Auto

Mit dem Ammer-Lech-Land-Ticket ist für die Menschen in Altenstadt, Schongau und Peiting eine echte Alternative zum eigenen Auto geschaffen worden. Interessierte konnten sich am 15. Februar im Rahmen des Frei-Fahr-Tages von dem Angebot persönlich überzeugen.

Seit Anfang Januar 2018 können Fahrgäste mit dem Ammer-Lech-Land-Ticket für vier Euro einen Tag lang in Altenstadt, Schongau und Peiting die Linien- und Stadtbusse der Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) und des Unternehmens Enzian beliebig oft nutzen. Ermöglicht wurde das neue Angebot durch

die enge Zusammenarbeit von Aufgabenträgern und Betreibern. Die beteiligten Kommunen wollen damit den ÖPNV in den Gemeinden und der Region stärken und den Menschen eine Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Auto anbieten. Doch nicht nur der einheitliche Tarif trägt zur Attraktivität bei. Moderni-

siert wurden insgesamt 98 bestehende Haltestellen, die nun mit übersichtlichen Schildern, Fahrplänen und Netzplänen den Umstieg auf den Bus erleichtern.

Um möglichst viele Bürger für das neue Angebot zu gewinnen, hat am 15. Februar ein Frei-Fahr-Tag stattgefunden. Einen Tag lang standen die Busse kostenlos zur Verfügung. „Die Resonanz war durchweg positiv“, so Ralf Kreutzer, Leiter Marketing RVO, Niederlassung West. „Mit dem einheitlichen Ticketangebot haben wir den ÖPNV in der Region definitiv ein großes Stück vorangebracht.“ Unter dem Logo „Ammer Lech Land“ arbeiten die beteiligten Kommunen bereits auf vielen Gebieten eng zusammen. Mit dem Ammer-Lech-Land-Ticket wurde jetzt auch das Zusammenwirken im Bereich öffentlicher Mobilität gestärkt.

www.bahn.de/oberbayernbus

Mit dem Ammer-Lech-Land-Ticket für vier Euro einen Tag lang unterwegs.



Kundenzufriedenheit weiterhin hoch

Gute Noten für DB Regio Bus, Region Bayern

Bei den Befragungen zur Kundenzufriedenheit konnte DB Regio Bus, Region Bayern, in vielen Bereichen die Ergebnisse verbessern.

DB Regio Bus will es genau wissen. Seit 2013 erheben die DB-Gesellschaften jedes Jahr bundesweit die Zufriedenheit ihrer Fahrgäste. Dabei werden die Kunden zu verschiedenen Aspekten befragt und können diese im Rahmen einer Schulnotenskala von 1 bis 6 bewerten. Die Ergebnisse werden dann auf den sogenannten Zufriedenheitsindex (ZI) – einer Skala von 0 bis 100 Punkten – umgerechnet. 75 Punkte und mehr sind eine gute, 74,9 bis 50 eine mittlere und bis 49,9 Punkte eine schlechte Leistung. Die Kunden bestätigten

der DB Regio Bus, Region Bayern, mit 79 ZI-Punkten in der Gesamtzufriedenheit eine insgesamt gute Leistung. Mit diesem Ergebnis haben die bayerischen Busgesellschaften ihr Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um drei Punkte verbessert.

Die wichtigsten Kriterien mit Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit bilden „Verbindungen und Reisezeit“, „Busausstattung“ und „Personal“. Hier gab es viele gute Bewertungen. „Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden“,

so Martina Mantel, Leiterin Fahrgastmarketing. Durchweg positiv äußerten sich die Befragten über das Ticketangebot, das Fahrpersonal, die Verkaufsstellen und die Freundlichkeit des telefonischen Kundenservice. Auch bei der Verfügbarkeit von Sitzplätzen, Komfort sowie bei der Sicherheit im Bus erzielte die Region gute Noten. Darüber hinaus wünschen sich die Fahrgäste unter anderem mehr Informationen bei Unregelmäßigkeiten, über Baustellen sowie Fahrplanänderungen.

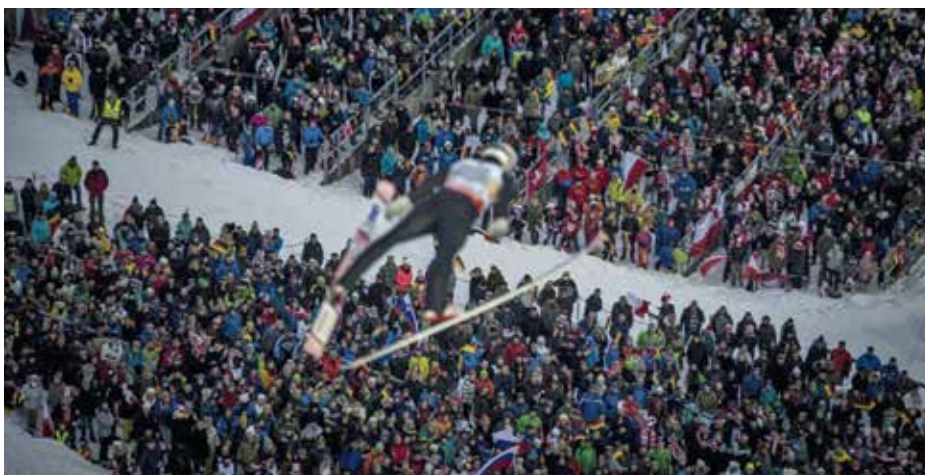
Reibungslose Shuttleverkehre

Mit Bus und Bahn zu den großen Wintersport-Wettkämpfen

Wer Spitzenleistungen im Wintersport live verfolgen wollte, musste zu Jahresbeginn keinen Abstecher zu den Olympischen Spielen in Südkorea unternehmen. Im Januar zogen der Rennrodel-Weltcup sowie der Weltcup im Bob und Skeleton in Schönau am Königssee, der Biathlon-Weltcup in Ruhpolding und die Skiflug-WM in Oberstdorf Tausende Besucher an. Einmal mehr sorgten RVO und RVA für reibungslose Shuttleverkehre.

Rund 90.000 Besucher und 50.000 Shuttle-Bus-Kilometer kamen beim Biathlon-Weltcup im Januar in Ruhpolding zusammen. In enger Kooperation mit den Veranstaltern vor Ort sorgte die Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) dafür, dass die Wintersportfans mit kostenlosen Bussen vom Bahnhof zur Chiemsee-Arena fahren konnten. Um den reibungslosen Ablauf garantieren zu können, baute die RVO eine provisorische Leitzentrale im Ruhpoldingener Feuerwehrhaus auf.

Bei den beiden Weltcup-Veranstaltungen in Schönau am Königssee boten der Bob- und Schlittenverband gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen, darunter die RVO, mit einem Kombiticket einen besonderen Anreiz, auf den eigenen Pkw zu verzichten und stattdessen umweltfreundlich mit Bus und Bahn zu den Wettkämpfen zu reisen. Mit dem Kauf der Eintrittskarte war im Ticketpreis die Fahrt mit allen Zügen zwischen Freilassing und Berchtesgaden sowie allen im Berchtesgadener Land verkehrenden Linienbussen der RVO enthalten. Zwischen dem Bahnhof



Besucher bei der Skiflug-WM in Oberstdorf Foto: OK Oberstdorf

Berchtesgaden und Königssee wurden zusätzliche Pendelbusse eingesetzt.

In Oberstdorf erlebten mehr als 60.000 Zuschauer die besten Skispringer der Welt. Auch hier setzten die Veranstalter Busse und Bahnen ein, um Staus und verstopfte Straßen

zu vermeiden und die Umwelt zu entlasten. Der Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA) bot kostenfreie Pendelbusse zwischen dem Bahnhof Oberstdorf und der Skiflugschanze an und ergänzte vor allem in den Abendstunden das Linienbusangebot durch Sonderbusse.

In eigener Sache

Newsletter als PDF

Mit unserem Newsletter „Mobilität in Bayern“ erhalten Sie dreimal im Jahr wichtige Informationen rund um den ÖPNV aus der Region – bislang in gedruckter Form.

Neun von zehn Deutschen sind online. Das haben ARD und ZDF im Rahmen ihrer aktuellen Onlinestudie ermittelt. Immer mehr Menschen rufen unterwegs Informationen ab, teilen diese und kommunizieren via Internet. „Allways on“ lautet die Devise. Diesem veränderten Nutzerverhalten trägt DB Regio Bus, Region Bayern, mit der PDF-Version von „Mobilität in Bayern“ Rechnung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Newsletter kann jederzeit bequem per Smartphone oder Tablet

auch unterwegs gelesen werden. So sind wichtige Informationen und interessante Beiträge zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar.

Sie möchten jetzt anstelle der Printausgabe die digitale Variante nutzen? Gerne stellen wir Ihnen den Newsletter als PDF-Version zur Verfügung. Melden Sie sich für die digitale Ausgabe von „Mobilität in Bayern“ an und senden Sie eine E-Mail an mobilitaet-in-bayern@deutschebahn.com.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Bahn AG
Marketing (GNM)
Karlstraße 6
60329 Frankfurt am Main

Kontakt:
DB Regio Bus, Region Bayern
Elisabethstraße 16
85051 Ingolstadt

Änderungen vorbehalten.
Einzelangaben ohne Gewähr.
Stand: März 2018
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

